

# „Die Grenzen sind erreicht“

Udo Enste zum Thema Leittechnik im Wandel



Udo Enste ist Geschäftsführer der Leikon GmbH in Herzogenrath

Das Anwendungsspektrum der Leittechnik hat sich rasant ausgeweitet. Zum einen Richtung intelligenter Sensoren und Aktoren, gestützt durch die digitale Feldbustechnologie. Der hier in den letzten Jahren zu beobachtende Kampf innerhalb der Normung ist vorerst ohne Sieger und Verlierer ausgefochten. Nun wird allein der Markt über den oder die zukünftigen Feldbusstandards entscheiden. Das bestimmende Anwendungsthema ist das sogenannte „Asset Management“ geworden. Anfänglich auf das reine Ger„temanagement bezogen, rückt nun immer mehr der ganzheitliche Aspekt in den Vordergrund. Erkennbar waren diese Bestrebungen jüngst auf der Fachtagung des VDI/VDE „Günstiger Anlagen-

## Hemmschuh ist das neutrale Engineering

betrieb durch Asset Management“. Hemmschuh beim durchgehenden Einsatz von Feldbussen bilden aber weiterhin die noch nicht überall ausgereiften Möglichkeiten zum neutralen Engineering. Die bis dato angebotenen Konzepte für unterstützende Werkzeuge scheinen noch nicht am Ziel angekommen zu sein. Nichts desto trotz eröffnet die Feldbustechnologie heute schon er-

hebliche Potentiale für moderne Anwendungen der Betriebsbetreuung und Instandhaltung. Unabhängig davon, ob die Kommunikationsbasis im Feld einmal auch Ethernet heißen wird oder nicht.

Nach oben richtet sich der Blick der Leittechniker auf die MES-Ebene. Hier stößt man mittlerweile auf Marktaktivitäten von ehemals reinen ERP-Anbietern. Die Leitsystemhersteller verfolgen dabei einen konsequenten Migrationspfad ausgehend von den Kernaufgaben eines Leitsystems hin zu den gehobenen Funktionen der MES-Ebene. Hilfestellung zur Entwicklung oder auch zur Auswahl von MES-Systemen bieten Modelle der S95 oder MESA. Die NAMUR, der Interessensverband der Leittechnik innerhalb der chemischen Industrie, hat das Thema MES zum diesjährigen Schwerpunkt ihrer Jahreshauptversammlung erklärt. Ein Indiz, dass MES-Funktionen zu den zukünftigen Kernaufgaben der Leittechnik gezählt werden müssen.

Schon schwappt ein weiterer Standard aus Amerika herüber, der uns alle interessieren sollte. Die sogenannte S99 der ISA beschäftigt sich mit dem Thema Datensicherheit in der Leittechnik. Verschiedene Sicherheitsmechanismen zur Abschottung von Daten werden aufgezeigt. Auch hier ist der Wandel der Aufgabenstellungen in der Leittechnik gut ersichtlich. Wir müssen uns nicht nur Gedanken machen, was in Zukunft alles möglich sein könnte, sondern leider auch, wie wir aus Eigenschutz die geschaffenen Möglichkeiten wieder einschränken können. Diese Gratwanderung bleibt in der vernetzten Welt der Leittechnik sicherlich ein Dauerthema.

Als weiteres Buzzword geistert das Kürzel „XML“ umher. Zweifelsohne ist hier eine gute Technologie aufgegriffen worden. Auf den ersten Blick ein Schritt zurück in die Vergangenheit. ASCII-Files werden ausgetauscht. Was für eine Revolution! Auf den zweiten Blick wird aber klar, dass der Kern dieser Technologie in der Möglichkeit besteht, Austauschdateien so strukturieren zu können, dass man mit standardisierten Tools diese syntaktisch und semantisch auswerten kann. Bleibt also nur noch die Kleinigkeit, die Bedeutung und Beziehungsstrukturen von auszutauschenden Daten einheitlich festzulegen. Auch damit werden sich sicherlich verschiedenste Interessensgruppen zukünftig detailliert beschäftigen. Heute marktschreierisch zu propagieren „wir können auch XML“ sagt leider erst einmal noch gar nichts aus.

Die Leittechnik stößt zur Zeit aber auch auf Grenzen, die langfristig in einigen Anwendungsdomänen ein Umdenken erfordern. Die systemtechnischen Entwicklungen waren in den letzten Jahren von dem Wunsch geprägt, die Technologien aus der Office-Welt 1:1 in die Leittechnik zu übernehmen. Die Anforderung, langfristig stabile Lösungen einzusetzen ist aber nicht mehr in Deckung zu bringen mit der Schnelllebigkeit der Lösungen im Consumer-Markt. Immer dort, wo durch die fehlende Langzeitstabilität und einhergehenden Inkompatibilitäten von Softwaremodulen die dadurch erhöhten

## XML alleine sagt noch nichts aus

Betriebskosten sämtliche Ersparnisse bei der Anschaffung wieder auflösen, sinkt die Akzeptanz des Einsatzes dieser Standardtechnologien erheblich. Das Problem scheint erkannt zu sein, eine alternative Lösungsstrategie ist aber noch nicht greifbar.

Für die Zukunft muss es heißen, weiter konzeptionell durchdachte Methoden und Modelle für die Leittechnik zu entwickeln. Genauso wichtig ist es aber, die Modelle und Konzepte von der Wahl der eingesetzten Basistechnologien zu trennen. Abschreckende Beispiele finden wir zur Zeit insbesondere im Bereich des Engineerings und der Kommunikationstechnologien. Nur wenn diese Trennung sauber definiert ist, ist der Nutzen neuer innovativer Lösungen in der Leittechnik voll ausschöpfbar.

## INFO Hintergrund

Die LeiKon GmbH bietet Beratung, Konzeptionen und Systementwicklung auf dem Gebiet der Prozessleittechnik. Man steht dabei den Kunden der verfahrenstechnischen Industrie als unabhängiger Berater und Systemintegrator, den Anlagenbauern als Automatisierungspartner und den Systemherstellern als Entwicklungspartner zur Verfügung. Als Know-How Träger leittechnischer Funktionen und Kenner diverser Prozessleitsysteme werden Kunden bei der Planung und Umsetzung leittechnischer Ideen unterstützt. Aktueller Schwerpunkt der Aktivitäten ist die Konzeption und Umsetzung der vertikalen Integration der Systeme der Prozessleitebene mit denen der Betriebsleitebene.